

## INFORMATION

zur Pressefahrt

mit

**Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger**

und dem

**Fischereiverband Österreich**

am

**Freitag, 13. Oktober 2023**

zum Thema

## UNTERWEGS MIT NETZ UND HAKEN

### Fischerei in Oberösterreich



#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
[landeskorrespondenz@ooe.gv.at](mailto:landeskorrespondenz@ooe.gv.at)  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

**Rückfragen-Kontakt: Elisabeth Hasl**

**[elisabeth.hasl@ooe.gv.at](mailto:elisabeth.hasl@ooe.gv.at); 0732/7720-11146, 0664/600 72 11146**

***„Fisch ist ein wertvolles Nahrungsmittel, das immer häufiger auf den Tisch kommt. Änderungen im Ernährungsverhalten, globale Food-Trends und die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Lebensmittels beflügeln die Nachfrage. Gleichzeitig ist der Selbstversorgungsgrad in Österreich mit sieben Prozent noch sehr gering. Damit stellt sich die Fischproduktion als attraktiver Markt mit Wachstumspotential dar. Traditions-Fischereibetriebe sowie findige, innovative Hofübernehmer:innen haben das bemerkt und investieren in die wirtschaftlich interessante Sparte. Förderungen seitens des Landes Oberösterreich unterstützen dabei und bereiten den Weg zur mehr Eigenversorgung in Österreich“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.***

Paniert, gedünstet, in Sauce, gebraten, geräuchert oder gegrillt – Fisch ist ein echter Allrounder und dabei stets gesund und nahrhaft, besonders dann, wenn er aus Oberösterreich kommt. *„Angeboten wird regionaler Fisch von Hobby- und Berufsfischern und bäuerlichen Betrieben. Zuletzt hat sich gerade auf den Höfen einiges in punkto Fischproduktion getan. Neben der klassischen Teichwirtschaft nimmt die Zahl der Betriebe mit Indoor-Anlagen, sogenannten Kreislaufanlagen, beständig zu. Hier liegt großes Potential für die Steigerung des Selbstversorgungsgrades. Über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) kofinanziert das Land OÖ die relativ kapitalintensiven Investitionen“,* so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Nichtsdestotrotz ist und bleibt die Fischproduktion in Oberösterreich kleinstrukturiert und bäuerlich geprägt. Hinsichtlich Betriebs- und Produktionszahlen trifft der Satz: Qualität vor Quantität treffend zu. *„Hohe Tierhaltungs- und Produktionsstandards werden anders als in Ländern mit Massentierhaltung in Aquakulturen – Stichwort Tilapia, Pangasius und Lachs – über mengenmäßige Überlegenheit und Preisführerschaft gestellt“,* so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Insgesamt 60 Fischzuchtbetriebe gibt es im Land ob der Enns – Tendenz steigend. *„Zum Glück“,* meint Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger: *„Der Selbstversorgungsgrad ist mit sieben Prozent verglichen zu anderen landwirtschaftlichen Sparten noch sehr gering und sollte im Hinblick auf die Versorgungssicherheit und Preisstabilität jedenfalls ausgebaut werden.“*

Eine gute Nachricht für Bäuerinnen und Bauern, die auf der Suche nach einer vielversprechenden Betriebsidee oder einem neuen Einkommensstandbein sind. Bestrebungen dahingehend werden vom Land Oberösterreich gefördert. *„Wir sind an einer steigenden Inlandsproduktion sehr interessiert und unterstützen daher gerne den Ausbau des Fischereiwesens durch Beratung und Finanzierung“*, betont LR<sup>in</sup> Langer-Weninger.

## **FÖRDERUNGEN: Für mehr Betriebe & mehr Fisch**

---

*„Innovativen Ideen und vielversprechenden Einkommensstandbeinen zum Durchbruch zu verhelfen ist klares Ziel meines Landwirtschaftsressorts. Mit Beratungen und Förderungen können und werden wir hierzu einen zentralen Beitrag leisten. So werden regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt und die Eigenversorgung mit wertvollen Lebensmitteln gesichert“*, erklärt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Die finanziellen Hilfestellungen des Landes Oberösterreichs gliedern sich in drei Fördertöpfe: die allgemeine Fischereiförderung, Präventionsmaßnahmen zur Abwehr fischfressender Prädatoren sowie die Förderung bäuerlicher Fischproduktion. Gemeinsam mit dem Bund wird seit dem Vorjahr auch die ökologisch wertvolle, extensive und biologische Bewirtschaftung von Teichen gefördert. In Summe hat das Oö. Agrarressort im Vorjahr 110.000 Euro an Landesmitteln in fischereiökologische Maßnahmen investiert. Weitere 125.000 Euro wurden 2022 aus dem europäischen Fischereifonds EMFAF durch das Land OÖ ausgeschüttet.

### **EMFAF: Wesentliches Mittel zur Ankurbelung der Inlandsproduktion**

Der Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) der von der EU und ihren Mitgliedsstaaten kofinanzierte wird, ist als zentrales Instrument zur Steigerung der Eigenversorgung installiert worden. Die neue Förderperiode bis 2027 hat im Vorjahr begonnen und sieht Investitionsförderung für die Binnenfischerei sowie Aquakulturen vor. Weitere Maßnahmen werden im Bereich des Innovationsmanagements, der Vermarktung und der Verarbeitung gesetzt.

## **Bilanz der abgelaufenen Förderperiode**

In Oberösterreich konnten durch den EMFF (nunmehr EMFAF) insgesamt 55 Projekte gefördert werden. Dafür stand ein Länderkontingent von 2,9 Millionen Euro zur Verfügung. Der größte Teil davon war für die Finanzierung von neuen Aquakulturen zweckgewidmet (1,8 Millionen Euro). Auch die Vermarktung und Verarbeitung wurde mit einer Million Euro kräftig bezuschusst. Dementsprechend sieht auch die Verteilung bei den 55 genehmigten und geförderten Projekten aus: 5 sind der Binnenfischerei zuzuordnen, 30 der produktiven Aquakultur und 20 eingereichte Förderanträge hatten die Vermarktung und Verarbeitung von Fisch zum Ziel.

Paradebeispiele wie aus Tradition, Zukunftsvision, nachhaltigem Konzept und zweckgerichteter Förderung vielversprechende Familienunternehmen werden können, sind die im Rahmen der heutigen Pressefahrt besuchten Betriebe der Familie Glück (Mauerkirchen) und Familie Höplinger (St. Wolfgang).

## **INLANDSERZEUGUNG & BEDARF: Wo die Reise hingeht**

---

Aktuell verzehren Herr und Frau Österreicher circa acht Kilogramm Fisch pro Jahr. Für die kommenden Jahre prognostizieren Experten einen steigenden Pro-Kopf-Verbrauch. Innerhalb der EU liegt er bereits bei 24 Kilogramm, was natürlich auch auf den Meerzugang vieler Staaten zurückzuführen ist.

Um die Meere gesund und fischreich zu erhalten, wird es wichtig sein, den Süßwasser-Fischbestand zu erhöhen „Der steigende Fischkonsum soll nicht zu einem Leerfischen der Meere führen, vielmehr können durch den Aufbau neuer, nachhaltiger Indoor-Anlagen (Aquaponik, Kreislaufanlagen) durch heimische Betriebe neue Märkte erschlossen werden“, ist Agrar-Landesrätin Langer-Weninger überzeugt. Sie betont weiter: „Wir wollen den *steigenden Bedarf an Fisch definitiv im Inland decken. Hier liegt Wertschöpfungspotential für die Landwirtschaft sowie die Regionen insgesamt.*“

### **Bedarfs(deckung) in Österreich**

Wie eingangs erwähnt liegt der Selbstversorgungsgrad für Salz- und Süßwasserfisch zusammengefasst bei sieben Prozent. Importe sind daher an der

Tagesordnung, besonders im Bereich des Verkaufsschlagers Lachs. Aktuellen Zahlen zufolge werden mehr als 70.000 Tonnen Fisch nach Österreich verbracht. Darunter auch viele Süßwasserfische, obwohl sich hier die Selbstversorgungsbilanz deutlich besser darstellt. Circa 35 Prozent des Inlandsbedarfs können durch einheimischen Fisch gedeckt werden. Das sind umgerechnet etwa 4.500 Kilogramm pro Jahr. Mit 700 Tonnen trägt Oberösterreich fast ein Sechstel zur Inlandsbilanz bei. So kommen etwa fünf Prozent des heimischen Karpfens, dem Weihnachtsklassiker schlechthin, aus Oberösterreich. Das sind circa 40 Tonnen. Ganz groß ist man im Land ob der Enns jedoch im Bereich der Salmoniden. 660 Tonnen werden hierzulande jährlich produziert. Das trifft auch den Nerv der Zeit, denn Regenbogenforellen, Saiblinge und Bachforellen sind die beliebtesten Speisefische.

Auch die zukunftsweisenden Kreislaufanlagen in denen meist Fischarten wie Welse, Zander und Barsche (oder auch Garnelen) gezüchtet werden, sind in Oberösterreich bereits am Vormarsch. Das System hat viel Potential, weil es eine klimaunabhängige Produktion ohne Gefährdung durch Prädatoren wie dem Fischotter ermöglicht. Jedoch ist diese Form der Erzeugung arbeits- und zeitintensiv und erfordert großes Knowhow.

Anspruchsvoll ist generell ein gutes Wort um die Fischzucht zu beschreiben. Branchenexperten sprechen daher gerne von der „hohen Kunst der Landwirtschaft“ an die sich leider nur wenige Neueinsteiger herantrauen würden. Das Aus- und Weiterbildungsangebot des Bundesamtes für Wasserwirtschaft (BAW) in Scharfling sowie des ABZ Altmünsters von zentraler Bedeutung für eine positive Zukunftsentwicklung.

## **Trendfood F(r)isch aus OÖ**

---

Regionale Zutaten, gesunde Lebensmittel und eiweißreiche Mahlzeiten – Trends die seit einiger Zeit die Ernährung vieler Menschen bestimmen und zur Gänze vom Nahrungsmittel Fisch erfüllt werden. Ob Salmoniden, wie Forellen und Saiblinge oder der Weihnachtsklassiker Karpfen, die heimischen Süßwasserfische sind für gesundheitsbewusste Menschen wie auch genussliebende Schlemmer ein heißer Tipp. Wo es den nächstgelegenen Fisch frisch vom Hof gibt, kann über die Website des Genussland OÖ abgefragt werden. [www.genussland.at](http://www.genussland.at)

## Aktuelle Herausforderungen & Lösungsansätze

---

### **Klimawandel & steigende Wassertemperaturen**

Seitens des Landes OÖ wird auf vielfältige Weise versucht den klimabedingten Veränderungen, vor allem jener der Wassertemperatur entgegenzuwirken. „Zur Beschattung und damit Abkühlung der Gewässer etwa werden Uferbewuchsmaßnahmen forciert“, berichtet LRin Langer-Weninger. Weiters werden seitens des Landes:

- Revitalisierungsmaßnahmen zur Förderung der Strukturvielfalt
- Laichplatzmanagementmaßnahmen (Auflockerung von Sedimenten um Fischen das Abbläuen zu ermöglichen) sowie
- Förderung wissenschaftlicher Projekte (zB Artenschutzprojekt Flussperlmuschel) vorangetrieben.

*„Ziel ist eine nachhaltige Bewirtschaftung, die natürliche ökologischen Prozesse und Abläufe in allen Gewässern so bewerkstelligt und fördert, dass Fischerei ohne Fischbesatz betrieben werden kann“,* so Langer-Weninger.

Dort, wo trotzdem Besatz notwendig ist (z. B. künstlich geschaffene oder stark beeinträchtigte Gewässer), sollen Besatzfische aus nachhaltiger Aquakultur und mit heimischen Elterntieren damit die genetische Vielfalt gewahrt bleibt.

### **Weidgerechte Fischerei**

Ausgewiesene Schongebiete, festgelegte Schonzeiten und Mindestfangmaße aber auch Entnahmeverpflichtungen (zB bei invasiven Arten) sollen Fischpopulation und Freizeitnutzung in Einklang bringen.

Angelfischerei als eine Form der Fischereiausübung an Fischwässern orientiert sich bei seiner Ausübung an den Grundsätzen der Weidgerechtigkeit. Das Prinzip des Schonungserfordernisses gilt auch beim Zurücksetzen von Fischen, welche bspw. nicht das erforderliche Fanggröße erreicht haben. Die Verwendung geeigneter Fanggeräte, Fangvorrichtungen und Fangmittel (Schonhaken, Abhakmatte, Schonkescher) ist in jedem Fall vorgegeben.

### **Prädatoren & Fischbestand: Gleichgewicht schaffen**

Nationale und internationale Schutzbemühungen im Hinblick auf die Populationen von Graureiher, Fischotter, Kormoran und Gänsesäger zeigen mittlerweile

Wirkung. Diese wachsende Zahl an Prädatoren beeinflusst natürlich die Entwicklung der Fischbestände in den heimischen Fließgewässern und kann bei Teichwirt:innen mitunter zu hohen Schäden führen. *„Neben der Förderung von Präventionsmaßnahmen sind daher auch fallweise Managementmaßnahmen zu setzen. Eingriffe in die Bestände der Prädatoren verfolgen stets die Herstellung eines ausgewogenen Gleichgewichts“*, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

#### Praxisbeispiel Fischotter:

Seit 16. September 2022 können an die 10 % des oberösterreichischen Fischotterbestandes (64 Exemplare basierend auf dem Fischottermonitoring 2021) innerhalb enger Grenzen per Verordnung an Fließgewässern und bei bestimmten Teichanlagen entnommen werden. Regionale, örtliche und bezirksbezogene Höchstgrenzen sowie drei Kontingente sind hierfür festgelegt worden. Regelmäßige Monitoringmaßnahmen (Brückenmonitoring bzw. -kartierung, genetische Untersuchungen) ermöglichen eine begleitende Überwachung der Fischotterbestände und führen zu Adaptierungen des Entnahmekontingents.

### **OÖ. FISCHEREI in Zahlen gegossen**

---

- OÖ zählt rund 95.000 Fischkartenbesitzer:innen; davon üben ca. 35.500 Personen die Fischerei aktiv aus denen 38 Fischereireviere zu Verfügung stehen
- 3.500 eingetragene Fischereirechte, die durch 2.200 Bewirtschafter:innen betreut werden
- 1.139 Fischereischutzorgane sorgen für die Einhaltung der fischereigesetzlichen Bestimmungen an den Fischwässern Oberösterreichs
- 60 Fischzuchtbetriebe, die bereits aktiv zur Inlandsversorgung beitragen
- Selbstversorgungsgrad: 7%
- Aus- und Weiterbildung durch das BAW Scharfling (Meisterausbildung) sowie im Rahmen der Jugendbildung an der landwirtschaftlichen Fachschule ABZ Altmünster

## OÖ. LANDESFISCHEREIVERBAND

### Aufgaben und Ziele

---

**„Angeln ist mehr als nur Fische fangen – es ist nachhaltiger Gewässerschutz und Erholung in der Natur mit der Möglichkeit ein wertvolles und gesundes Lebensmittel mit nach Hause zu nehmen!“, sind Oö. Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer und Geschäftsführer Klaus Berg überzeugt.**

Der Oö. Landesfischereiverband (OÖLFV) wurde 1984 gegründet und ist für die Ausstellung der Fischerkarten in Oberösterreich zuständig. In diesem Zusammenhang wird er als Dienstleister für alle Hobbyfischer und jene die es werden wollen tätig indem er den obligaten Fischerkurs samt Prüfung anbietet.

Eines der zentralen **Ziele des OÖ. Landesfischereiverbandes** ist die die nachhaltige Förderung der Fischerei in allen ihren Zweigen, insbesondere:

- die Schaffung, Erhaltung und Wiederherstellung der gewässertypspezifischen Artenvielfalt
- der Schutz bedrohter und gefährdeter heimischer Wassertiere
- die nachhaltige und ordnungsgemäße fischereiliche Nutzung der Fischwässer.

Die **Aufgaben des OÖ. Landesfischereiverbandes** umfassen:

- Maßnahmen zur Förderung der Fischerei und Fischhege
- fachliche Information und Ausbildung der Mitglieder und Fischer
- Durchführung von Aus- und Fortbildungskursen
- Prüfung zur fischereilichen Eignung
- Förderung der Lebensgrundlagen und -räume der Wassertiere
- Beratung der Behörden
- Führung von statistischen Aufzeichnungen und Verzeichnissen über Fischereischutzorgane

Der OÖ. Landesfischereiverbandes hat derzeit etwa **2.200 Mitglieder** (Bewirtschafter), die etwa 3.500 Fischereirechte verwalten. In Oberösterreich gibt es rund **35.500 Angler:innen** mit gültigen Jahresfischerkarten.